

Demographische Entwicklung, Arbeitsmarkt und Alterssicherung

Dr. Ralf E. Ulrich, Eridion GmbH Berlin

Alterstruktur in Deutschland

1910

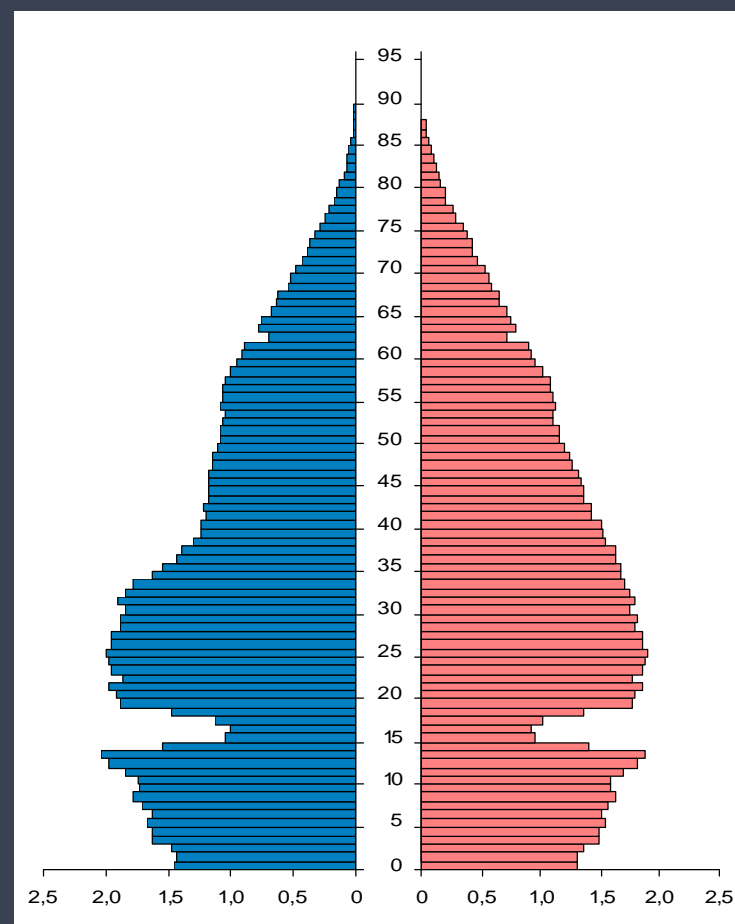
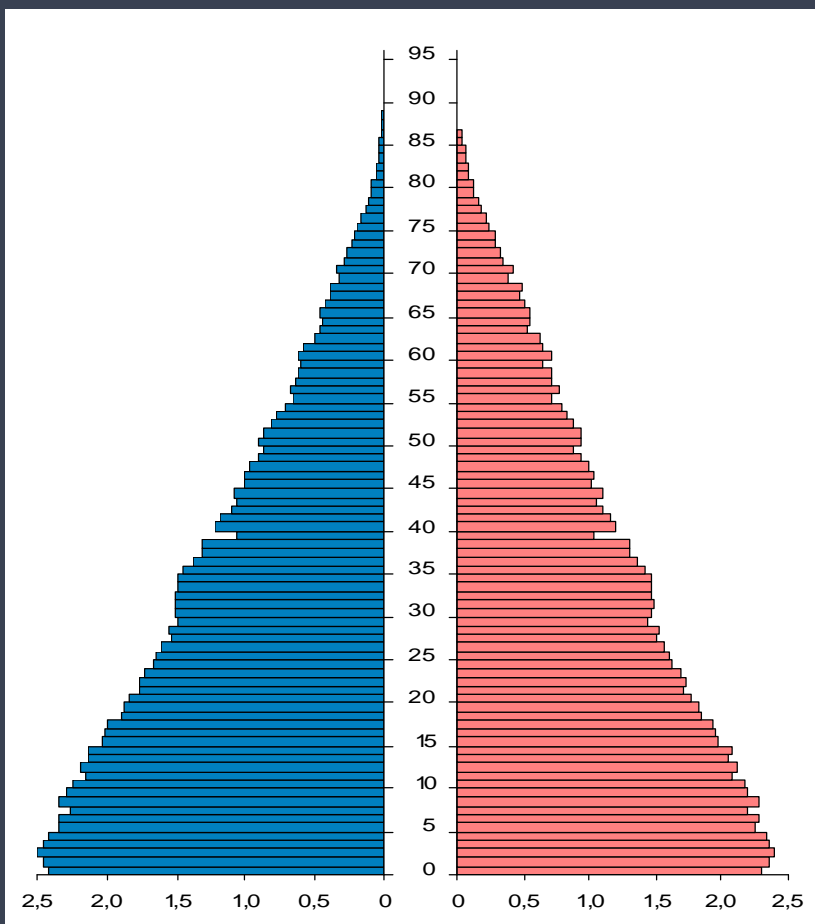
männlich (%)

weiblich (%)

1933

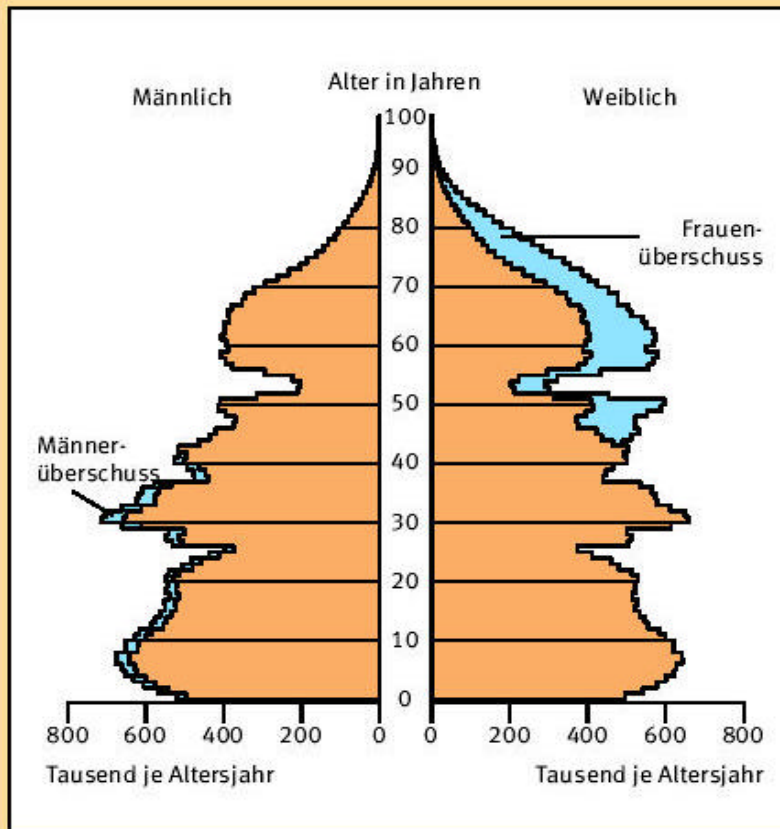
männlich (%)

weiblich (%)

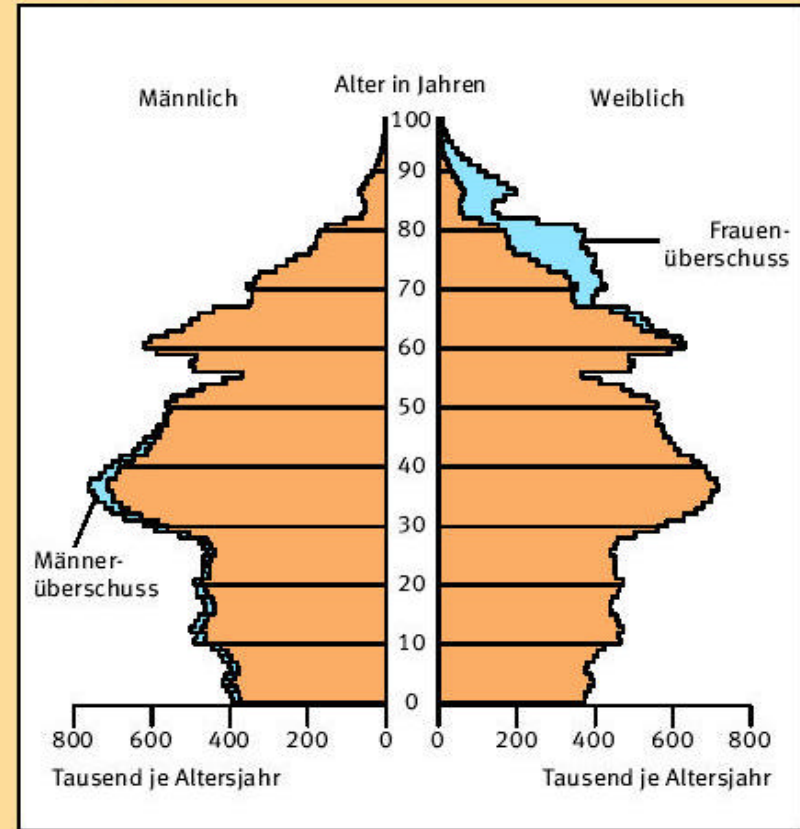


Altersstruktur der Bevölkerung

31.12.1970



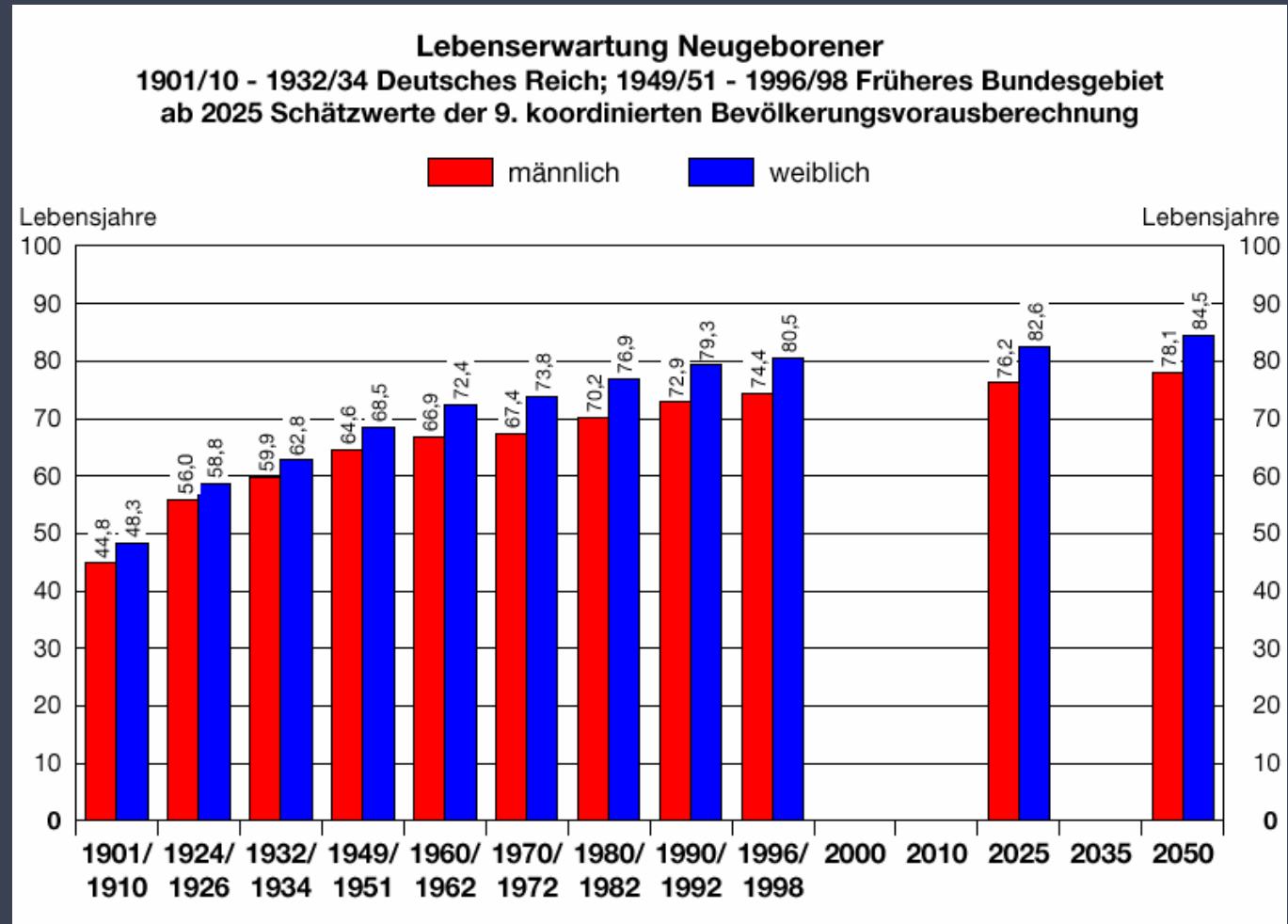
31.12.2000



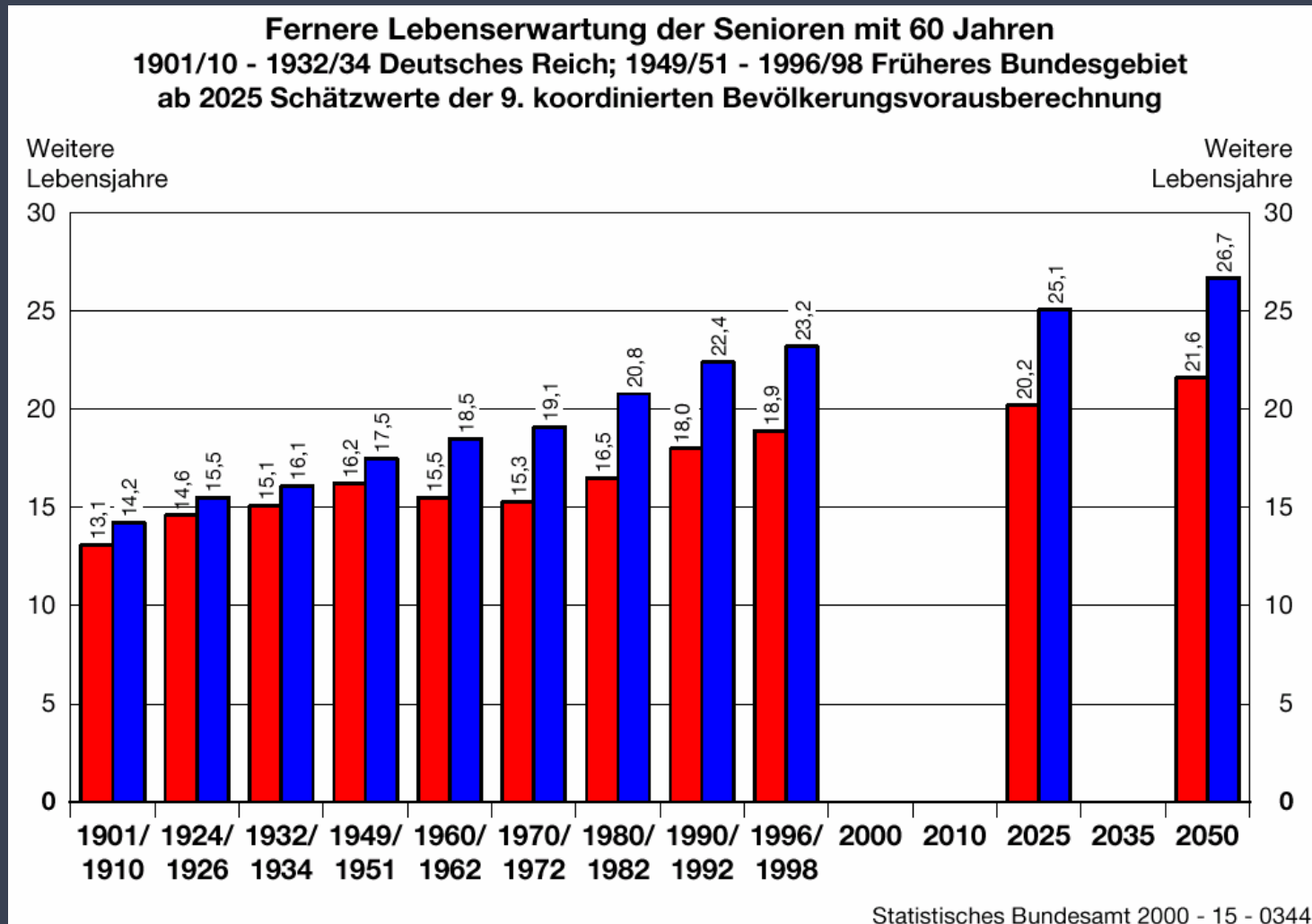
Hauptursachen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Deutschland:

1. *Steigende Lebenserwartung:*
Wir werden im Schnitt deutlich älter, als die Generationen vor uns. Trotzdem wird es bis 2050 mehr Sterbefälle geben.
2. *Niedrige Kinderzahlen:*
Wir bekommen deutlich weniger Kinder, als unsere Eltern. Dadurch gibt es weniger Geburten. 20-30 Jahre später gibt es weniger potenzielle Eltern.

Sterblichkeit



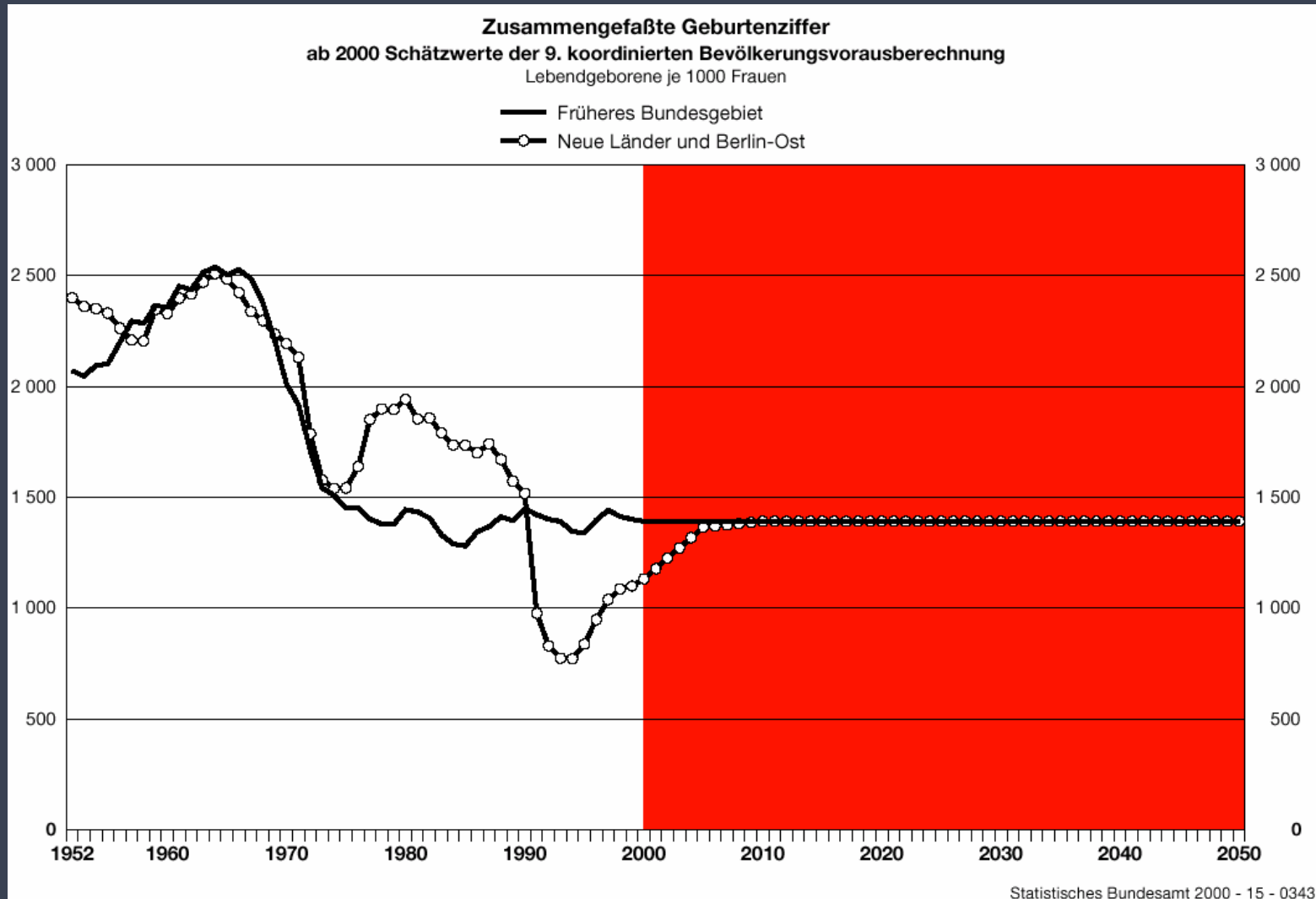
Gewinne der Lebenserwartung



Einordnung: Differenz Lebens- erwartung bei Geburt, 1997

Staat	Jungen	Mädchen
Polen	- 5,9	- 3,5
USA	- 0,8	- 1,3
Italien	+ 0,5	+ 0,8
Niederlande	+ 0,8	0
Spanien (1996)	0	+ 1,2
Schweden	+ 2,3	+ 1,3
Frankreich	+ 0,1	+ 1,7
Japan	+ 2,4	+ 2,7

Fertilität



Perspektiven für die Fertilitätsentwicklung

- ◆ Ersatzniveau der Fertilität: 2,1 Kinder je Frau.
- ◆ Verschiebung in Kinderzahlen: Anteil > 2 Kinder sinkt, Kinderlosigkeit steigt (jetzt ca. 30%).
- ◆ Biograph. Zeitpunkt f. erste Geburt immer später.
- ◆ Vereinbarkeit von Beruf und Mutterschaft.
- ◆ Auch bereits niedrige Fertilität in Dt. enthält noch ungewollte Geburten.

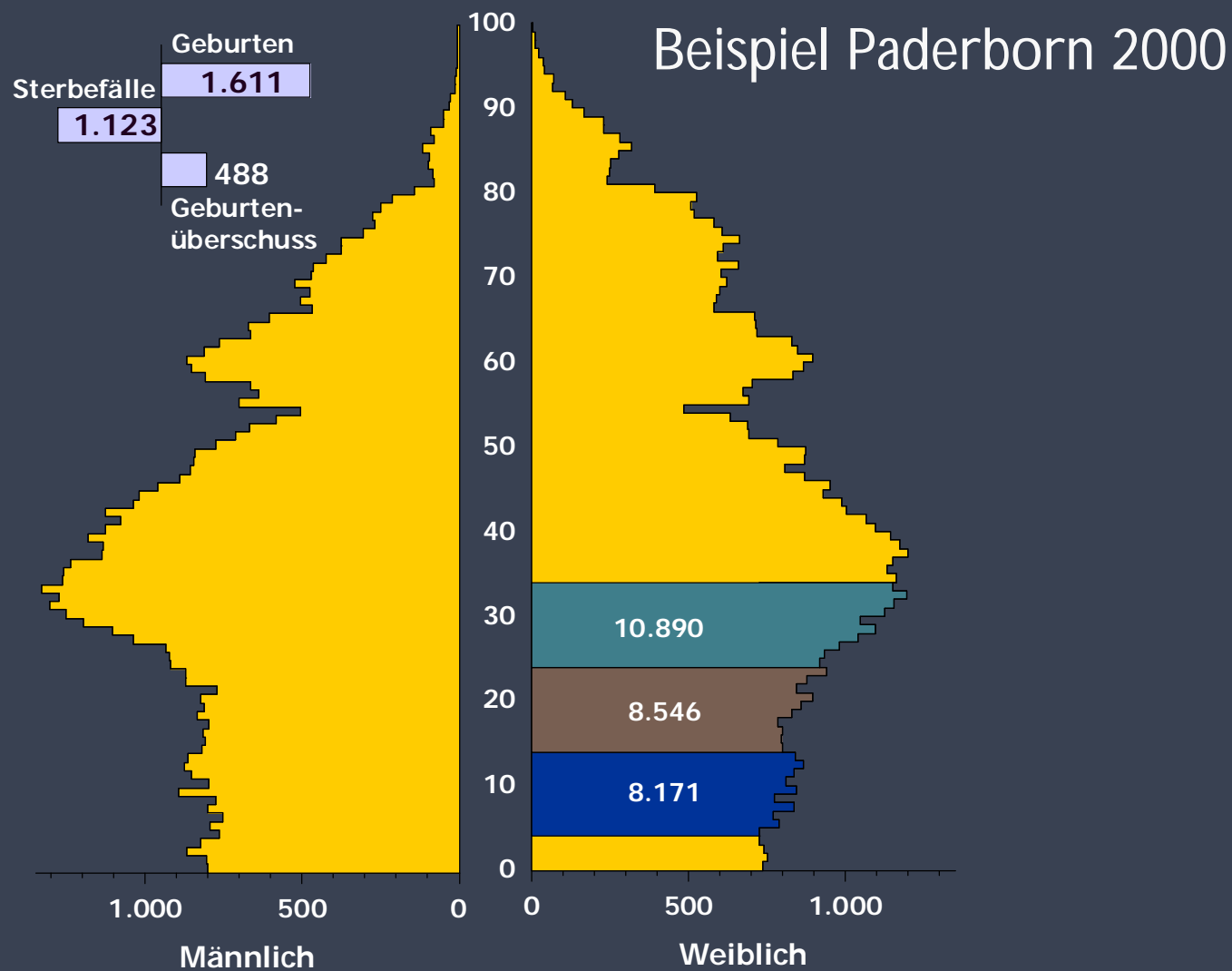
Einordnung der Fertilitätsentwicklung

- ◆ Trend zum Sinken der Kinderzahlen scheint im 20. Jh. universell, auch in EL kein Stopp bei $TFR = 2,1$.
- ◆ Deutschland durchaus nicht die niedrigste TFR unter den OECD-Staaten, Spanien, Italien noch niedriger.
- ◆ Nur USA erreichen $TFR = 2,1$.

Ursachen für niedrige Fertilität

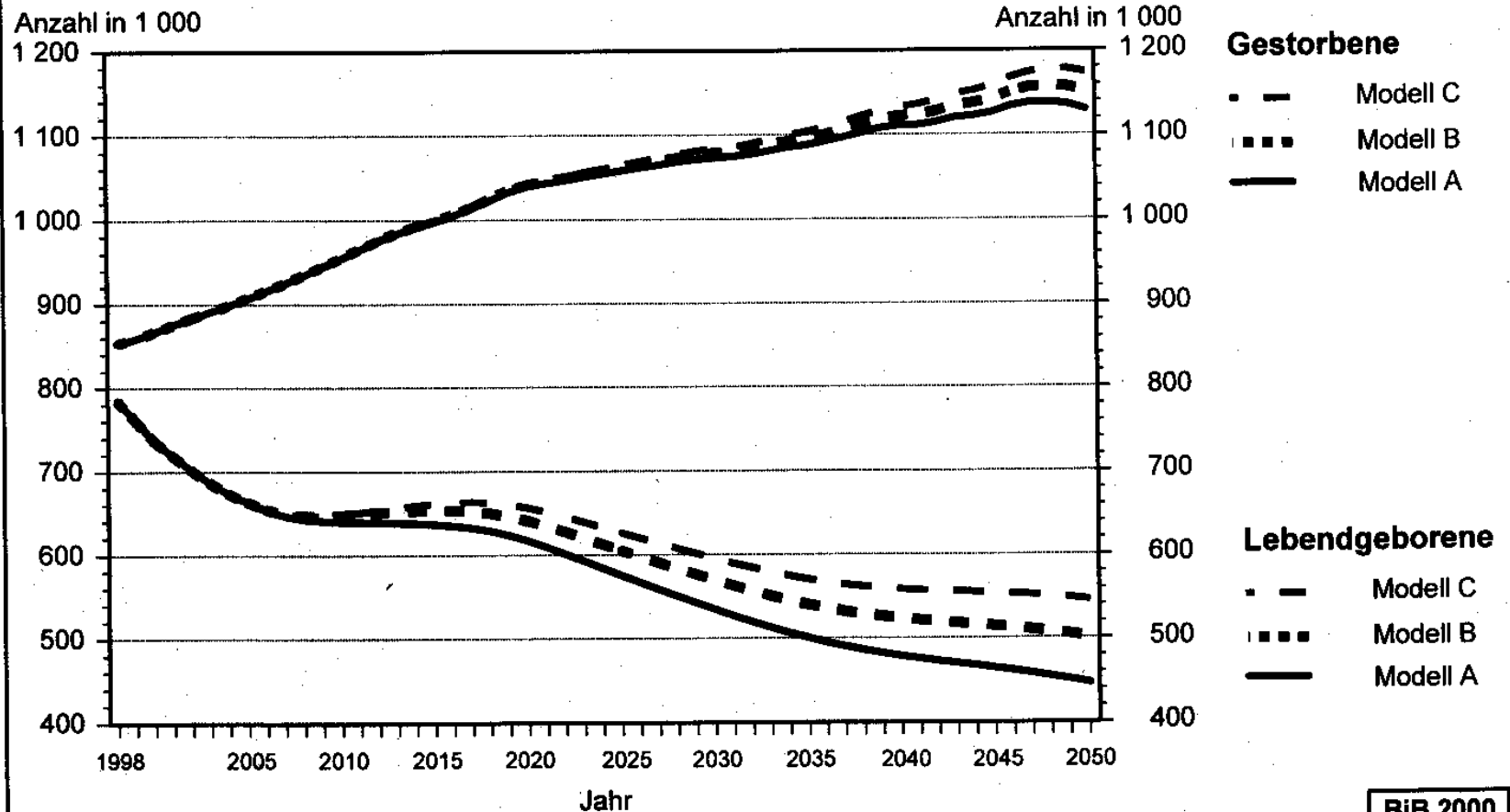
- ◆ Zusammenhang zwischen den Generationen wird überwiegend außerhalb der Familie vermittelt, Sozialversicherung.
- ◆ Größere Kinderzahl ist wirtschaftliche Belastung für die Eltern.
- ◆ Nahezu perfekte Kontrazeption.
- ◆ Wirtschaft fordert hohe Mobilität von Arbeitskräften --- biograph. Festlegungen im Alter 25 - 35 unvorteilhaft.
- ◆ Triumph des Individualismus.
- ◆ Folgen niedriger Kinderzahlen für Verhältnis der Generationen werden nur abstrakt gesellsch. und mit großer zeitl. Verzögerung spürbar.

Bedeutung des Momentums



Geburten und Sterbefälle

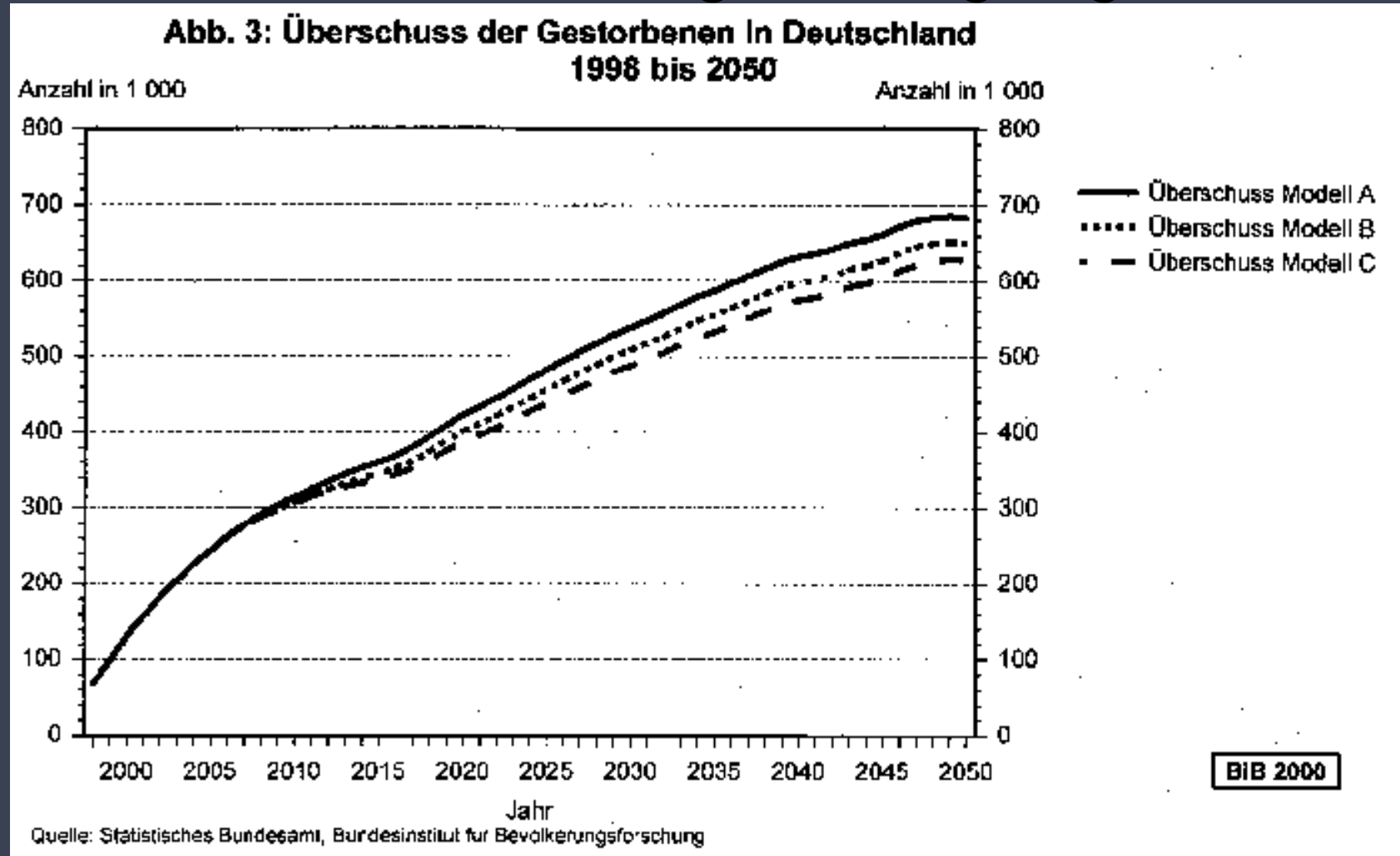
**Abb. 2: Lebendgeborene und Gestorbene in Deutschland
1998 bis 2050**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

BiB 2000

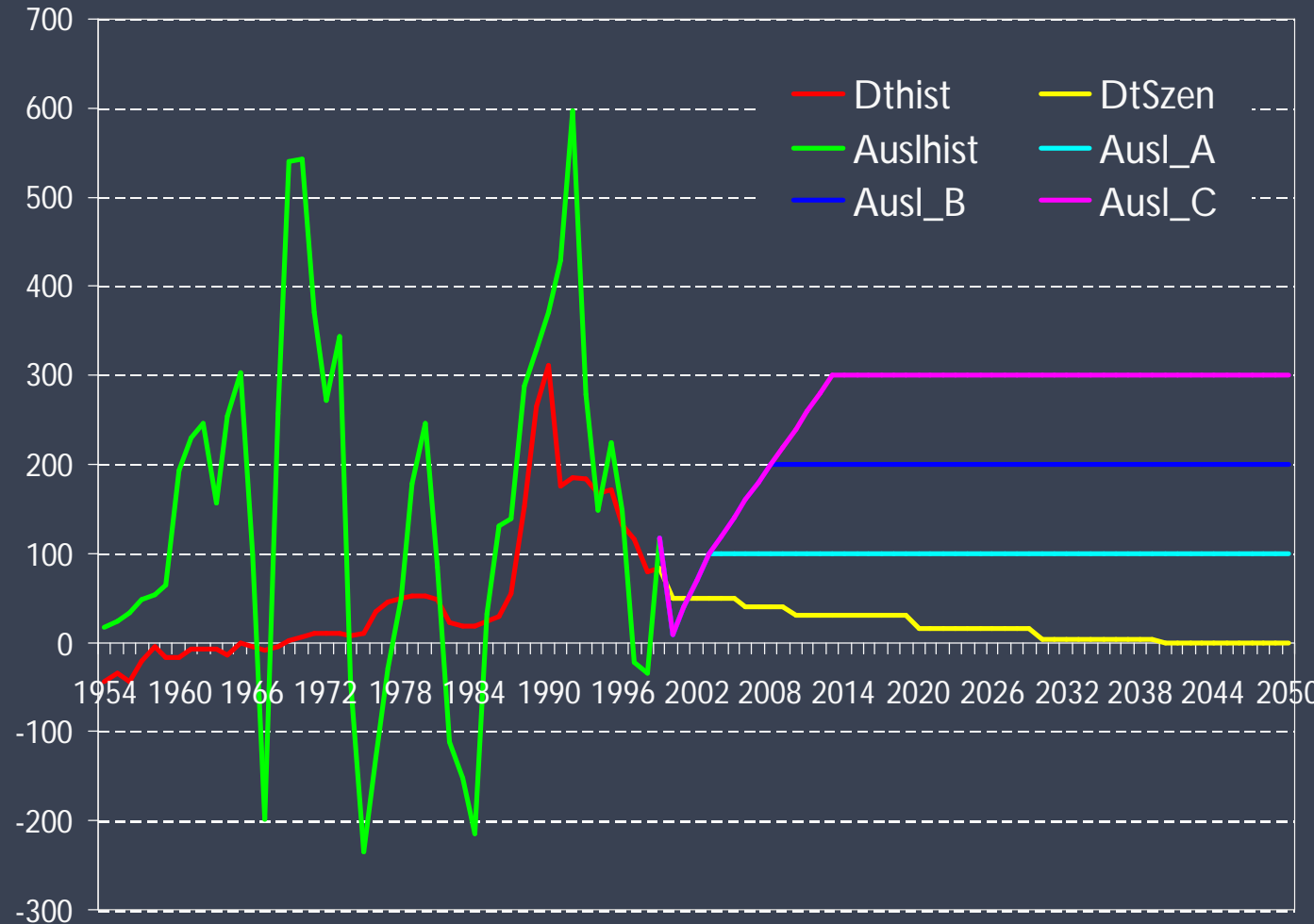
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung



Wanderungsszenarien

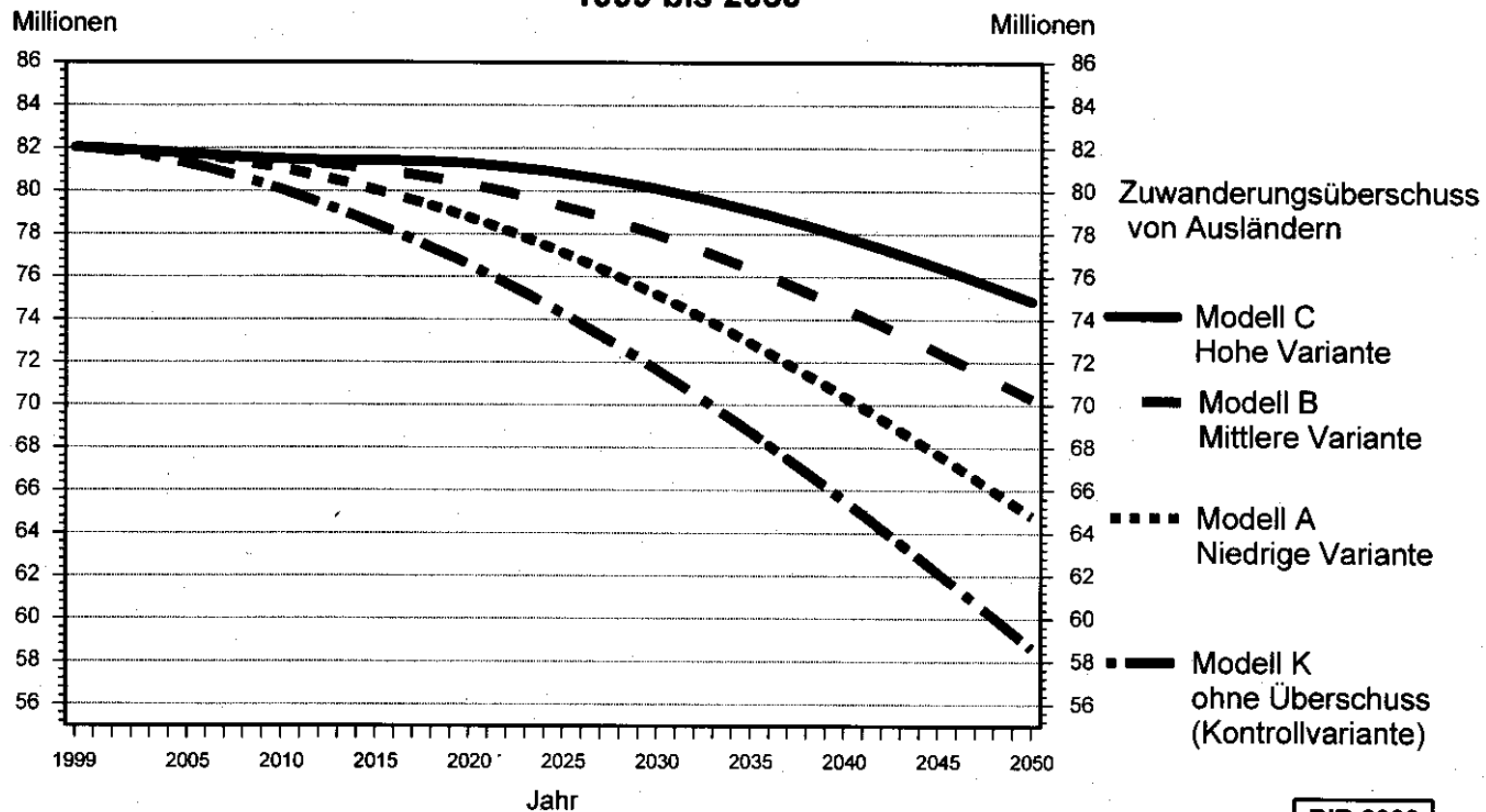
- ◆ Rahmen: 100.000 bis 300.000 Personen Wanderungsgewinn.
- ◆ Meist Extrapolation histor. Werte, Unterschied: welcher Zeitraum?
- ◆ Münz/Ulrich: Annahmen für 5 Ländergruppen separat.
- ◆ Besondere Ereignisse (vgl. Bosnien, Kosovo) werden nicht abgebildet.
- ◆ Altersstruktur Zu- und Fortzüge, Höhe Sockelwanderung als Faktor unterschätzt.

Wanderungsannahmen im histor. Kontext: 9. koordin. BV



Ergebnisse: Bevölkerung ges.

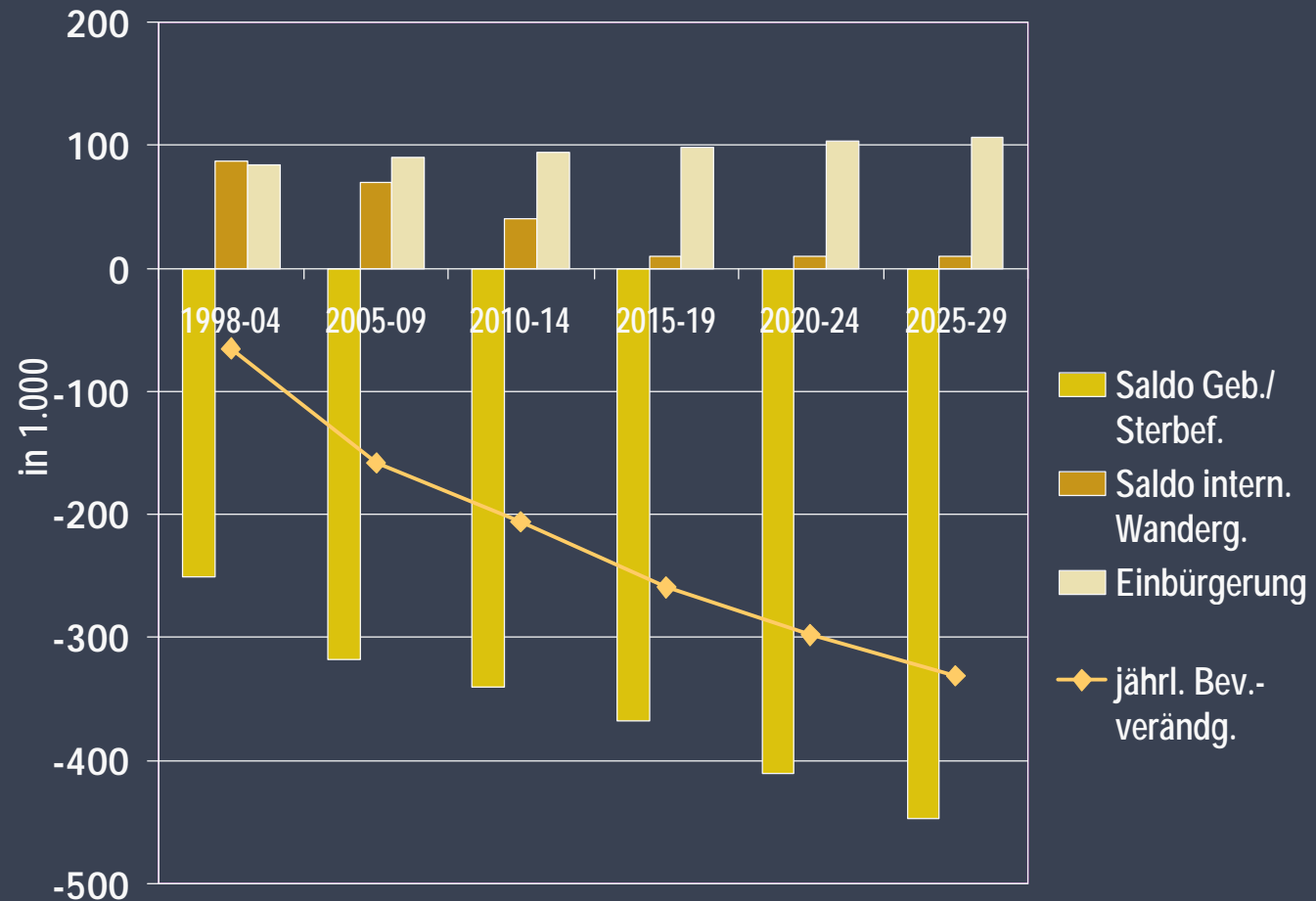
**Abb. 1: Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung in Deutschland
1999 bis 2050**



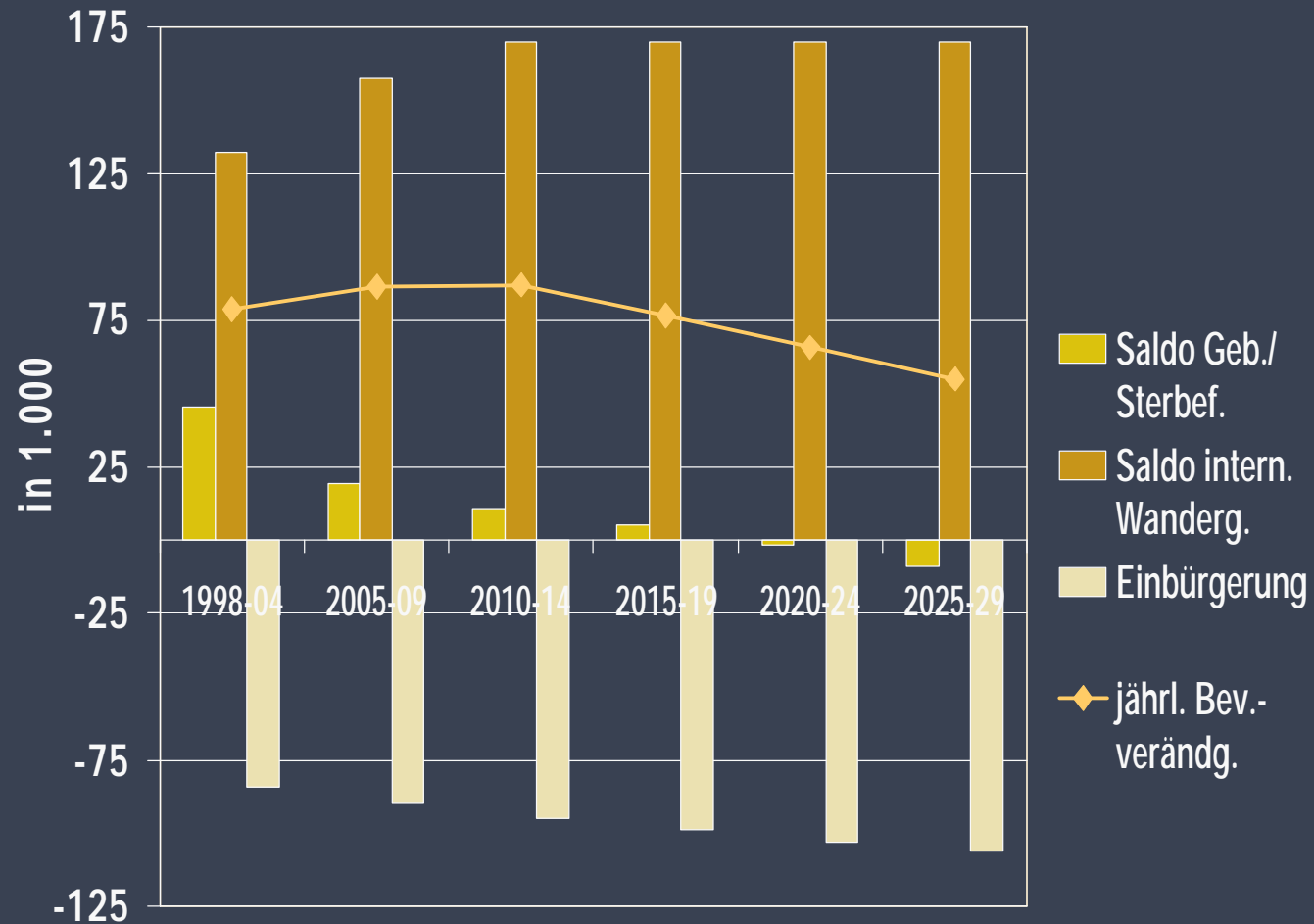
Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

BiB 2000

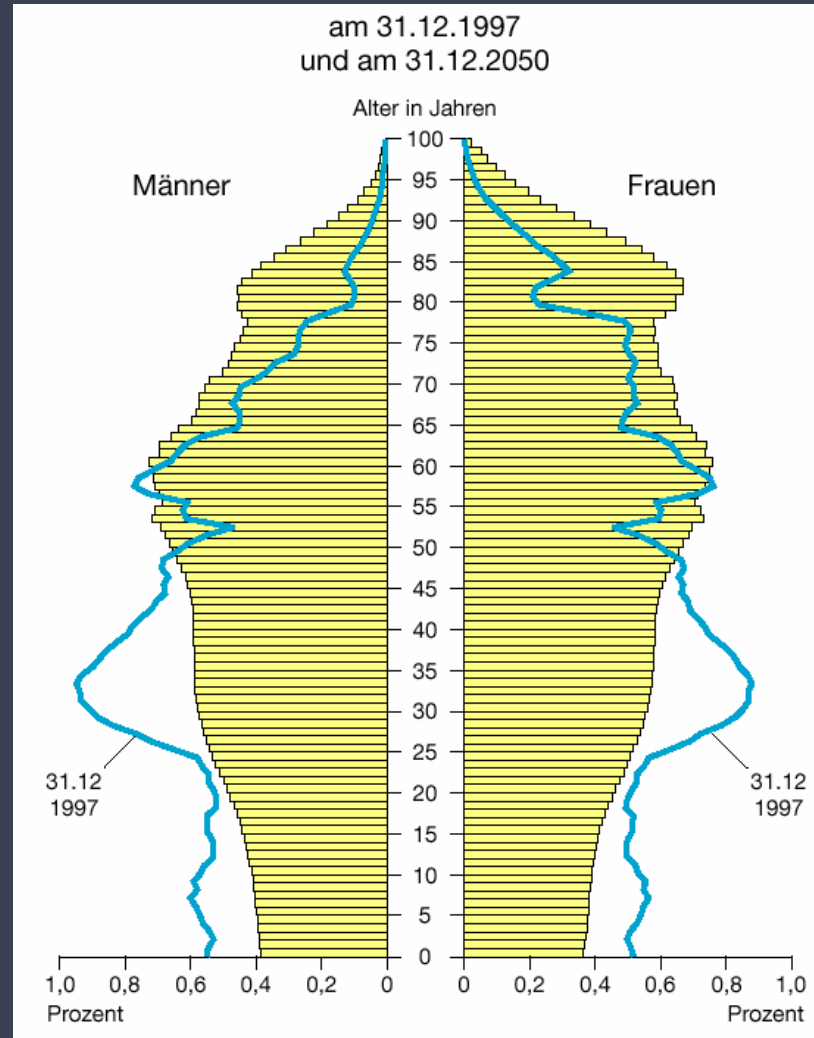
Bevölkerungsdynamik: Deutsche, mittleres Szenario (Münz/Ulrich)



Bevölkerungsdynamik: Ausländer, mittl. Szenario (Münz/Ulrich)

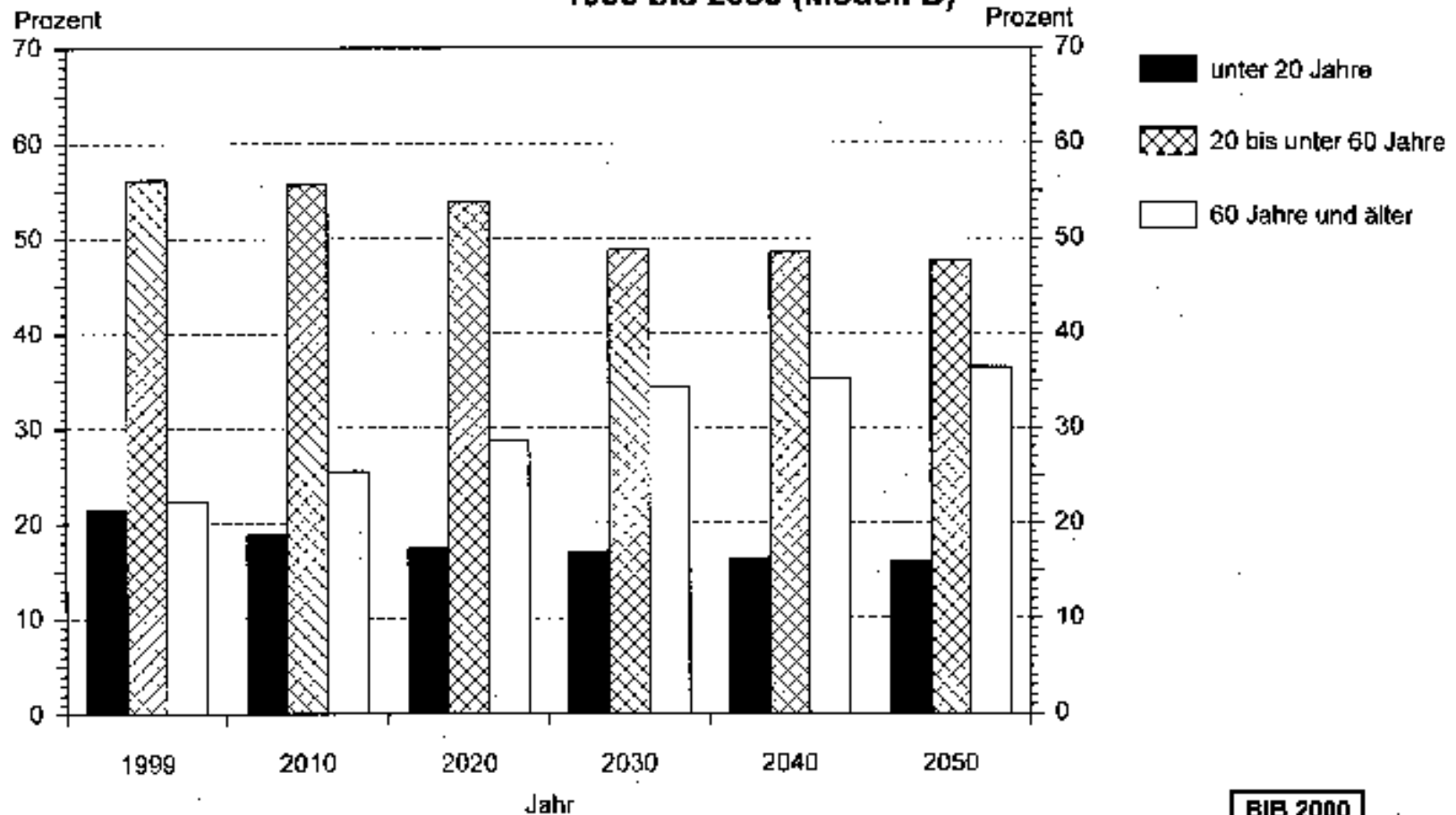


Altersbaum 1997 und 2050



Altersstruktur

Abb. 4b: Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland 1999 bis 2050 (Modell B)

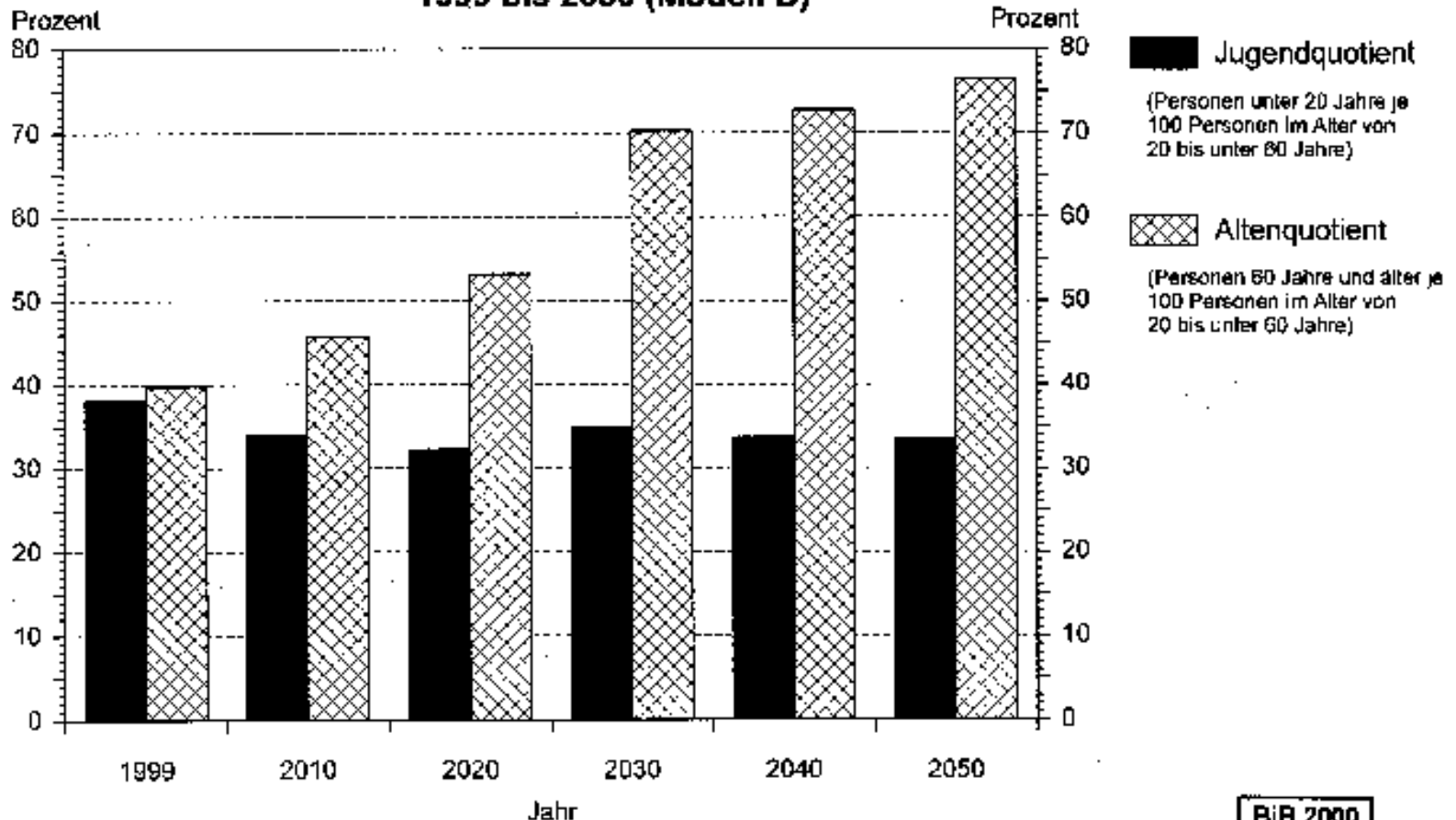


Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

BIB 2000

Alten- u. Jugendquotient

Abb. 5b: Entwicklung des Jugendquotienten und des Altenquotienten in Deutschland 1999 bis 2050 (Modell B)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

BiB 2000

Altenquotient (60+) für 2050 u. durchschn. jährl. Zuwanderung

Zuwandg. Szenario/Jahr	Alten- quotient
Ausgangswert 1999	39,8
Zuwandg.: 0	87,0
Zuwandg.: 93.000	81,8
Zuwandg.: 178.000	76,4
Zuwandg.: 253.000	73,1

Ausländeranteil für 2050 u. durchschn. jährl. Zuwanderung

Zuwandg. Szenario/Jahr	Ausländer- anteil, %
Ausgangswert 1999	8,9
Zuwandg.: 93.000	12,2
Zuwandg.: 178.000	17,1
Zuwandg.: 253.000	21,4

Lesarten ..., was könnte das Eintreffen der Prognosen verhindern?

- ◆ Vulgärmarxist. Lesart der späten 70er Jahre: demographische Krise des Kapitalismus.
- ◆ $TFR \ll 2,1$: Gesellschaft kann sich selbst nicht reproduzieren, Krise der westl. Moderne (... Mahatdir).
- ◆ Fertilität: moralische Wende, 2-Kind Familie wird stärker zur Norm.
- ◆ Pronatalist. Fundamentalismus (wie Pro-Life in USA) wäre eine mögl., wenn auch irrationale, Reaktion.
- ◆ „Lernende“ Anpassung: unwahrsch.

Weitere mögl. Überraschungen

- ◆ Medizinische Forschung könnte weitere höhere Gewinne der Lebenszeit erbringen.
- ◆ Epidemien (neue oder alte, z.B. resistente TB) könnten die Lebenserwartung verringern.
- ◆ Dramatische gesellschaftliche Krisen in geogr. Nähe könnten Flüchtlingsströme induzieren.
- ◆ EU-Ost-Erweiterung <> EU-Südwest-Erweiterung ?

Ergebnisse der demogr. Prognosen

- ◆ Sinken der Bevölkerung kann durch Zuwanderung nicht verhindert, aber verringert werden.
- ◆ Einfluss Zuwanderung auf demographische Alterung eher gering.
- ◆ Generationenvertrag wird durch demogr. Entwickl. enormer Belastungsprobe ausgesetzt.

Alterung und Arbeitsmarkt: Probleme

- ◆ Alternde Erwerbsbevölkerung
- ◆ Weniger Junge, die mit „frischem“ Wissen aus dem Bildungssystem in den Arbeitsmarkt eintreten
- ◆ Möglicher Abbau von Humankapital
- ◆ Absehbarer Arbeitskräftemangel in bestimmten Regionen und Segmenten des Arbeitsmarktes

Dr. Ralf E. Ulrich
Eridion GmbH
Schönholzer Weg 3a
13158 Berlin
fon: +49-30-47530010
fax: +49-30-47474380
ralf.ulrich@eridion.de
www.ralf-ulrich.de